

Ende August 1989

Plötzlich und ohne langfristige Wettervorhersage überraschte uns in der Nacht vom 27. auf den 28. August 1989 ein Orkan in der Stärke von 12 aus NNO.

Es war vorher keine Zeit geblieben, die Strandkörbe und sämtliche Boote unserer Camper in Sicherheit zu bringen. Katastrophenalarm und Fahrverbot im Kreis Plön kamen für uns alle zu spät.

Am Morgen des 28. August schickte ich sofort nach Arbeitsbeginn meine Belegschaft an den Strand, um zu retten, was noch zu retten war. Doch dort traf uns ein katastrophaler Anblick. Fast alles, was am Strand lag, war total zerstört. Mit unserem Schlepper, langen Seilen und Ketten konnten wir nur noch wenig retten. Die fassungslosen Gesichter der Eigentümer der total zerstörten Boote sind mir bis heute im Gedächtnis geblieben, da auch die meisten Besitzer ihre Boote auch nicht versichert hatten, denn so ein gewaltiger Schaden war von uns allen nicht vorhersehbar gewesen.

Eine kleine Episode möchte ich noch erwähnen. Ich hatte meiner Tochter Adelheit zum Schulanfang nach den Sommerferien einen VW Polo geschenkt, mit dem Sie am 28. August stolz das ersten Mal zur Schule fahren sollte. Als wir morgens aus dem Haus kamen, sahen wir, dass ein großer Kastanienast das Auto total zerstört hatte. Als Sie mittags aus der Schule kam stand ein neuer VW Polo - zwar in anderer Farbe - vor dem Haus. Über die Versicherung konnte dieser Fall schnell entschieden werden.

Nach tagelanger Aufräumarbeit und Entsorgung riesiger Müllmengen, sah der Strand wieder fast normal aus. Selbst Jahre später wurden nach stürmischen Tagen noch immer Teile aus dem Sand gespült, die dann oft noch den ehemaligen Besitzern zugeordnet werden konnten.

Ich darauffolgenden Frühjahr sah alles dann schon erheblich besser aus. Viele Angler und Segler konnten sich neue Boote kaufen. Wir alle hatten natürlich große Angst vor einem neuen Katastrophenfall.

Es wurde dann, maßgeblich unter der Initiative von Günter Gerlach aus Peine, eine Interessengemeinschaft gegründet, der dann auch schnell eine große Zahl von Mitgliedern beitrug. Durch viele Spenden und auch durch meine Hilfe konnte ein Schlepper angeschafft werden, um bei künftigen Notfällen sofort helfen zu können. Es wurde eine Selbsthilfevereinigung mit eigener Satzung gegründet. Elektrische Winden und Beleuchtung wurden installiert. Jährlich werden Feste, auch für die Kinder, organisiert.

Auch heute noch, nach fast 30 Jahren, lebt dieser Verein noch. Viele der Gründungsmitglieder sind noch heute dabei und erfüllen diese Selbsthilfevereinigung aktiv mit Leben.

Graf Jörg von Platen im Juli 2017